

Von Felix Froch



Foto: IMAGO/lochen

2.1

Dächer begrünen.

Kirchliche Gebäude und ihre Umgebung prägen das Bild einer Gemeinde – nicht nur architektonisch, sondern auch im Umgang mit Natur und Schöpfung. Dachflächen, die meist ungenutzt bleiben, bieten überraschendes Potenzial: Durch Begrünung werden aus lebensfeindlichen Zonen wertvolle Lebensräume. Gründächer mildern Hitze, speichern Regenwasser, fördern die Artenvielfalt und verlängern die Lebensdauer der Dachhaut – ganz ohne großen technischen Aufwand. Und nicht zuletzt: Sie verschönern jedes Gebäude – sichtbar oder verborgen.



SCHÖPFUNGSGESCHICHTEN

Jubeln werden die Wüste und das trockene Land, jauchzen wird die Steppe/und blühen wie die Lilie. (Jes 35,1)

Diese wunderschöne biblische Verheißung für den Zion ist nicht nur Zuspruch für Verzagte und Verzweifelte in unserer Zeit, der vom Ambo aus verkündet wird. Er ist auch für alle außerhalb der Kirche ganz unmittelbar zu erfahren und zu begreifen, wenn zum Beispiel Scharfer Mauerpfeffer statt Dachpappe, Echter Ehrenpreis statt Kies, Sand-Mohn statt Kunststoff und Weiße Lichtnelke statt Blech ihre Farben präsentieren. Tote Flächen werden zu blühendem Land!

Aktiver Klimaschutz

■ In Zeiten zunehmender Wetterextreme leisten begrünte Dächer einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Sie puffern Starkregenereignisse ab, wirken temperaturnausgleichend und fördern das Klima im Umfeld.

Wertvoller Rückzugsort für Tiere

■ Auf Flächen, die sonst versiegelt und ökologisch wertlos wären, können wertvolle Rückzugsorte für Wildbienen, Schmetterlinge, Vögel und andere Tiere entstehen.

Auf das „wie“ kommt es an!

Damit das Potenzial einer Dachbegrünung für die biologische Vielfalt voll ausgeschöpft werden kann, kommt es auf die richtige Ausführung an:

→ eine ausreichend hohe, hochwertige Substratschicht,

Substrat =

Schicht aus Erde oder Ersatzstoffen wie Perlit, Blähton, Sand, Steinwolle, zerkleinerten Fliesen, Beton

→ standortgerechte heimische Wildpflanzen,

→ ergänzende Biotopelemente wie Sandflächen, Totholz, Steine oder Nisthilfen für Insekten.

Richtig gemacht, werden vielfältige Strukturen geschaffen, die zahlreichen Arten Nahrung und Unterschlupf bieten.

Mutig sein!

Diese Praxisidee möchte Mut machen, das „Oben“ unserer Gebäude mitzudenken – und mit Leben zu füllen.



Foto: iStock/Rene Notenbomer



Eigener Strom – mehr für die Umwelt

Grüne Dächer und Photovoltaik lassen sich bestens miteinander kombinieren. Installieren Sie Photovoltaikmodule auf Ihrem (geplanten) Gründach und erzeugen Sie eigenen Strom. Diese Kombination bietet viele Vorteile:

- höherer Wasserrückhalt auf dem Dach,
- höhere Verdunstungsleistung und Kühlung durch die Pflanzen,
- minimaler Oberflächenabfluss.

Der Kühleffekt durch die Begrünung steigert die Leistung Ihrer Photovoltaikanlage. Denn je höher die Temperatur ist, desto höher ist auch der elektrische Widerstand. Deshalb verliert die Fotovoltaikanlage mit steigender Temperatur an Leistung. Die Temperatur auf einem Gründach liegt meist maximal bei 35 °C, während es auf einem Kies- oder Bitumendach schnell mehr als 70 °C Grad werden können.

Durch die Photovoltaikanlage kommt auf dem Dach unterschiedlich viel Licht an und es ist nicht überall gleich feucht. Das schafft abwechslungsreiche Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen.

Fazit: Die Artenvielfalt wird noch mehr gefördert!

TIPP! Je nach Komplexität der Anlage sollten Fachleute hinzugezogen und mögliche Fördermittel geprüft werden.

HINWEIS! Die Begrünung eines Daches sollte gut durchdacht und vorbereitet sein. Besonders bei größeren Dachflächen ist es wichtig, die Tragfähigkeit der Konstruktion, die Entwässerung sowie die Wahl des passenden Substrats von Fachleuten prüfen zu lassen (Architektin/Architekt, Dachdeckerin/Dachdecker). Ist die Planung einmal abgeschlossen, kann die Umsetzung jedoch durchaus in Eigenleistung erfolgen. Die Traglast des Daches entscheidet über die Begrünungsart und damit über die maximale Substratstärke und somit auch über die Möglichkeiten bezüglich der Pflanzenwahl.

Eine Probefläche anlegen

→ **TIPP!** Wer sich zunächst an das Thema herantasten möchte, kann auf einem kleinen Bauwerk wie einem Geräteschuppen oder einem Mülltonnenhäuschen erste Erfahrungen sammeln. Dort lässt sich auch ohne fachliche Begleitung gut mit verschiedenen Substraten und heimischen Pflanzen experimentieren.



Foto: iStock/BasieB

Beispiel für eine extensive Dachbegrünung auf dem Dach eines Geräteschuppens.

Vorgeschlagenes

Material für eine

einschichtige extensive Begrünung mit Mauerpfeffer, Kräutern, Gräsern und einer Substratstärke von maximal 20 cm.

Sie benötigen:

- ✓ Folie (z.B. EPDM-Teichfolie)
- ✓ Wurzelschutzfolie (Dachschutz)
- ✓ Gitternetz und Kies
- ✓ 2–3 cm dicke Lärchen- oder Robinienholzbretter für den Rahmen (Breite je nach Substrathöhe 10–20 cm)
- ✓ Messwerkzeug, Säge, Messer, Handtacker, Zange, Gießutensilien
- ✓ Spezielles Substrat für ein extensives Gründach (nährstoffarmes, wasserdurchlässiges Substrat), Quelle: Baustoffhandel oder gut ausgestattete Gartencenter
- ✓ Heimische Wildpflanzen: Saatgut oder fertige Pflanzmatten. → → s. 1.1 Praxisidee „Wildblumenwiese.“

Gut zu wissen!

- Eine naturnahe Dachbegrünung aus Wildgräsern und -kräutern sowie trockenresistenten heimischen Wildstauden benötigt mindestens 10–15 cm Substrat.
- Kosten. Für eine extensive Begrünung: etwa 30–70 Euro pro m². Für eine intensive Begrünung: etwa 80–140 Euro pro m².
- **WICHTIG!** Pro Quadratmeter Substrat fallen im wassergesättigten Zustand etwa 60–150 kg zusätzliche Dachlast an (bei extensiver Begrünung).

Intensivbegrünung =

Begrünung, zum Beispiel mit Stauden und Sträuchern, die teilweise wie ein Garten aussieht.

Extensivbegrünung =

flächendeckende Begrünung mit einem leichten Gewicht und niedrig wachsenden, robusten Pflanzen wie Sedum, Gräsern und Kräutern.

SO GEHT'S!

Eine extensive Dachbegrünung anlegen, Schritt für Schritt.

Beste Zeitpunkt: Frühjahr oder Herbst (milde Temperaturen und ausreichend Niederschlag)

SCHRITT 1

PLANUNG

→ Überlegen, wie der Holzrahmen für das Dach aussehen und gebaut werden soll (ggf. Prüfung der Statik durch Fachleute).

TIPP! Evtl. eine Gartenplanerin oder einen Gartenplaner zu Rate ziehen.

→ Welche Pflanzen sollen eingesetzt werden? Wo kann ich Saatgut, Pflanzen oder Pflanzmatten in meiner Umgebung kaufen?

SCHRITT 2

MATERIALIEN

BESORGEN

→ Alle Materialien besorgen.

SCHRITT 3

RAHMEN

ANFERTIGEN

→ Holzbretter für einen Rahmen in der Größe des Daches herstellen (mind. 10 cm hoch) und auf das Dach setzen.

→ An eine Stelle für den Wasserabfluss denken (an einer abfallenden Seite). Diese Stelle aussparen.

SCHRITT 4

UNTERGRUND

EINRICHTEN

→ Wurzelschutzfolie und die EPDM-Teichfolie zuschneiden (Rand einplanen, der hochsteht, damit keine Feuchtigkeit entweichen kann).

→ Folien nacheinander in den Rahmen legen.

→ Die Ränder am Rahmen hochklappen.

→ Die Folie in den Ecken zum Verlegen einschneiden.

→ Die Stelle für den Wasserablauf ausschneiden.

SCHRITT 5

GITTERNETZ

ANLEGEN

→ Das Gitternetz entsprechend der Größe für den Wasserabfluss zuschneiden und vor den Abfluss setzen.

→ Kies um die Stelle aufbringen, damit das Substrat nicht ausgeschwämmt wird.

SCHRITT 6

SUBSTRAT

AUFBRINGEN

→ Substrat aufbringen (für ein extensives Gründach).

→ Dicke: mind. 10–15 cm.

SCHRITT 7

AUSSÄEN/

BEPFLANZEN

→ Saatgut aussäen.

→ Stauden pflanzen.

→ Alternativ: Pflanzenmatten ausrollen.

SCHRITT 8

ANGIESSEN

→ Kräftig angießen und in den nächsten Tagen wiederholen.

→ Regelmäßig kontrollieren, denn kleine Flächen erhitzen schneller, speichern weniger Wasser und sind extrem trockenheitsanfällig – besonders ohne Schatten.

WICHTIG! Beim Anlegen der Fläche im Sommer intensiv wässern.

Stauden für die Dachbegrünung – Auswahl

Trockenheitstolerante Pflanzen für vollsonnige Standorte (ca. 10 cm Substrat)

Pflanze	Höhe	Blütezeit	Farbe
Quendel-Sandkraut (<i>Arenaria serpyllifolia</i>)	5–25 cm	Mai–September	weiß
Bauernsenf (<i>Teesdalia nudicaulis</i>)	5–15 cm	April–Mai	weiß
Gewöhnliches Leimkraut (<i>Silene vulgaris</i>)	20–60 cm	Mai–September	weiß
Gewöhnlicher Reiherschnabel (<i>Erodium cicutarium</i>)	10–40 cm	April–Oktober	rosa
Heide-Nelke (<i>Dianthus deltoides</i>)	10–25 cm	Juni–September	purpur
Arznei-Thymian (<i>Thymus pulegioides</i>)	5–20 cm	Juni–Oktober	hell- bis dunkelpurpur
Berg-Sandglöckchen (<i>Jasione montana</i>)	10–40 cm	Juni–September	blauviolett
Acker-Vergissmeinnicht (<i>Myosotis arvensis</i>)	10–40 cm	April–September	hellblau
Wildes Stiefmütterchen (<i>Viola tricolor</i>)	10–25 cm	April–September	gelb bis blauviolett
Acker-Stiefmütterchen (<i>Viola arvensis</i>)	10–30 cm	April–Oktober	blassgelb
Kleiner Vogelfuß (<i>Ornithopus perpusillus</i>)	5–20 cm	Mai–Juni	weißlich-gelb, gestreift
Scharfer Mauerpfeffer (<i>Sedum acre</i>)	5–15 cm	Juni–August	gelb
Hasen-Klee (<i>Trifolium arvense</i>)	10–30 cm	Juni–September	weißlich bis rötlich
Sand-Mohn (<i>Papaver argemone</i>)	30–50 cm	Mai–Juli	dunkelrot
Kleiner Sauerampfer (<i>Rumex acetosella</i>)	10–30 cm	Mai–Juli	grün-rötlich
Haar-Schwingel (<i>Festuca filiformis</i>)	15–40 cm	Mai–Juli	grün



Foto: iStock/fotolinchen

Trockenkünstler, Insektenweide und klassische Pflanze für die Dachbegrünung: Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*).

Stauden für die Dachbegrünung – Auswahl

Etwas anspruchsvollere Pflanzen (Wasserversorgung) und/oder für teilweise beschattete Standorte (ca. 10–15 cm Substrat)

Pflanze	Höhe	Blütezeit	Farbe
Weißer Lichtnelke (<i>Silene latifolia</i> ssp. <i>alba</i>)	30–80 cm	Juni–September	weiß
Gras-Sternmiere (<i>Stellaria graminea</i>)	15–40 cm	Mai–Juli	weiß
Gewöhnliche Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>)	20–60 cm	Juni–Oktober	weiß, rosa
Echtes Seifenkraut (<i>Saponaria officinalis</i>)	30–80 cm	Juni–September	blassrosa bis weiß
Echter Ehrenpreis (<i>Veronica officinalis</i>)	10–30 cm	Juni–August	blasslila
Rundblättrige Glockenblume (<i>Campanula rotundifolia</i>)	10–40 cm	Juni–Oktober	blauviolett
Gewöhnlicher Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>)	30–100 cm	Mai–Juli	rosa bis blau
Zahnöhrchen-Margerite (<i>Leucanthemum ircutianum</i>)	30–80 cm	Mai–Juli	weiß, gelb
Aufrechtes Fingerkraut (<i>Potentilla recta</i>)	30–60 cm	Juni–Juli	blass- bis goldgelb
Echte Winterkresse (<i>Barbarea vulgaris</i>)	30–90 cm	Mai–Juni	gelb
Dolden-Habichtskraut (<i>Hieracium umbellatum</i>)	30–80 cm	Juni–August	gelb
Tüpfel-Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>)	30–100 cm	Juni–September	gelb
Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>)	20–50 cm	Mai–September	gelb
Gewöhnliches Leinkraut (<i>Linaria vulgaris</i>)	30–80 cm	Juni–September	hellgelb, orange
Gewöhnliche Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>)	10–30 cm	April–Mai	braun
Gewöhnliches Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>)	20–40 cm	Mai–Juni	graugrün



Zierliche Schönheit:
Weißer Lichtnelke (*Silene
latifolia* ssp. *alba*).

Foto: Pixabay/Hans



AUF EINEN KLICK!

- 🔗 **TIPP Förderung!** Projekt BioKirche – Biodiversität auf kirchlichen Flächen. Fachliche Unterstützung und bis zu 5.000 € Förderung pro Einrichtung
- 🔗 **Hochschule Osnabrück: Extensive Dachbegrünung mit gebietseigenen Wildpflanzen am Beispiel Nordwestdeutschlands – Ein Leitfaden für die Praxis**
- 🔗 **BuGG (Bundesverband GebäudeGrün e.V.): Dachbegrünung**
- 🔗 **NABU: Grüne Dächer**

Typische Tiere

- Extensiv begrünte Dächer bieten Lebensraum für **zahlreiche Insektenarten** wie Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer und Ameisen. Auch Spinnen, Laufkäfer und andere bodenbewohnende Tiere finden hier Nahrung und Rückzugsorte.
- Durch eine strukturreiche Vegetation und gebietseigene Wildpflanzen wird die **Artenvielfalt gefördert**.

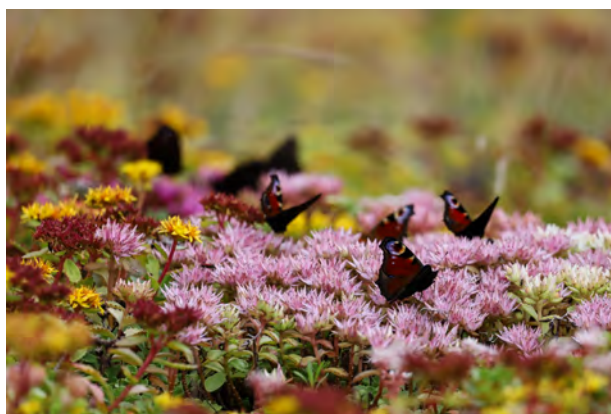


Foto: Shutterstock/Kot z Krakowa

Schmetterlinge (Tagpfauenauge) saugen Nektar auf einem blühenden Gründach.

Pflege des Gründachs

Fertigstellungspflege (erste 12–15 Monate)

- Bei Trockenheit regelmäßig wässern.
- Keimung und Entwicklung kontrollieren.
- Entfernen von Gehölzkeimlingen und „Problempflanzen“.

Ziel (mit Pflanzen bedeckte Fläche)

- 25–40 Prozent Bedeckung im ersten Jahr
- 40–70 Prozent Bedeckung im zweiten Jahr

Während der Keimlingsentwicklung

- Für eine optimale Keimung und Entwicklung des Keimlings sollte das Substrat möglichst nicht völlig austrocknen.
- Zur Substratdurchfeuchtung sind Taubildung und leichte Niederschläge im Spätsommer und Herbst üblicherweise ausreichend. Bei günstigen Bedingungen beginnt die Keimung bereits nach ca. 2–3 Wochen.

Unterhaltungspflege (2–4 Mal pro Jahr)

- Pflegeschnitt einmal jährlich (Juli/August), ggf. zusätzlich im Frühjahr. Rückschnitt auf ca. 5–10 cm, Schnittgut entfernen.
- Kontrolle und Reinigung von Entwässerung und Dachrändern.
- Entfernung von Laub, Gehölzen und invasiven Arten.
- Bei Bedarf Notbewässerung.